

TELEMEDIZIN IN MITTELDEUTSCHLAND

Gerade in ländlichen Regionen kann Telemedizin insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung dazu beitragen, die in einigen Regionen drohende bzw. bereits bestehende Lücke in der ambulanten hausärztlichen und fachärztlichen Versorgung abzufedern. Mit dem Symposium „Telemedizin in Mitteldeutschland“ im Juni dieses Jahres in Leipzig konnte aufgezeigt werden, dass in den Bundesländern Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt Telemedizin bereits angekommen ist und von den Landesregierungen und der Europäischen Kommission unterstützt und gefördert wird. Präsentiert wurden insbesondere Projekte, die auf eine flächendeckende Versorgung ausgerichtet sind. So stellten zum Beispiel

Mediziner aus Sachsen erfolgreiche Schlaganfallnetzwerke vor. Qualitätssicherung, ökonomische Aspekte und grenzüberschreitende Kooperationen rundeten das Themenspektrum ab. Die Veranstalter wollten mit dieser Veranstaltung aufzeigen, dass Telemedizin gerade in Flächenländern einen wirksamen Beitrag zur Patientenversorgung leisten kann. Das Symposium wurde von der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin und der Deutsch-Polnischen



Podiumsdiskussion „Chancen durch Telemedizin in ländlichen Regionen“: (v.l.) Prof. Dr. Norbert Hosten; Dr. Ulf Becker; Wolfgang Loos; Prof. Dr. habil. Andrea Morgner; PD Dr. Guntram Ickenstein.

Gesundheitsakademie durchgeführt und von der Krankenhausgesellschaft Sachsen unterstützt.

■ **WOLFGANG LOOS, DGTelemed**

KAISERLICHES AMBIENTE FÜR DIE eHEALTH 2010

Das Jahr 2010 war ein guter Beginn der vertieften Kooperation der ASSTeH als Mitveranstalter der eHealth in Wien! Die Veranstalter konnten über 250 Teilnehmer aus über acht Ländern auf der Tagung begrüßen. Weitere Informationen so-

wie eine Vorschau auf die eHealth 2011 sind für alle Interessierten unter www.ehealth2011.at erhältlich. Die zahlreichen Teilnehmer tauschten in vier Workshops, Podiumsdiskussionen, Benchmarkings, Fachgruppensitzungen, Industrieausstellungen und zahlreichen wissenschaftlich peer-reviewten Vorträgen und Postern ihre Erfahrungen in den altherwürdigen Räumlichkeiten angeregt untereinander aus. Dabei standen zum Beispiel im Workshop der ASSTeH die bereits existenten Möglichkeiten der Telemedizin im klinischen Alltag im Mittelpunkt. Die Workshopteilnehmer aus den verschiedenen Berufsgruppen und Gesundheitsbran-

chen konnten zusammen mit den Experten aus Medizin, Sicherheitstechnik und Industrie Telemedizinlösungen in Bezug auf deren Chancen und Risiken umfassend diskutieren und im zweiten Teil sogar im wahrsten Sinne „begreifen“. Klinische Praxisrelevanz und Qualitätssicherung von TM und eHealth konnten so „unmittelbar“ miterlebt werden. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge sind Ansporn für eine noch bessere eHealth 2011 sowie ein D-A-CH-Symposium 2011 der partnerschaftlich verbundenen nationalen TM-Gesellschaften!

■ **DR. PETER SÖGNER, ASSTeH**



Gut besucht: Die eHealth 2010 in Wien.



Österreichische Wissenschaftliche Gesellschaft für Telemedizin u. eHealth (ASSTeH)
E-Mail: peter.soegner@aon.at
www.assteh.org



Deutsche Gesellschaft für Gesundheitstelematik - Forum für eHealth und Ambient Assisted Living - e.V.
E-Mail: Schug@dgg-info.de
www.dgg-info.de

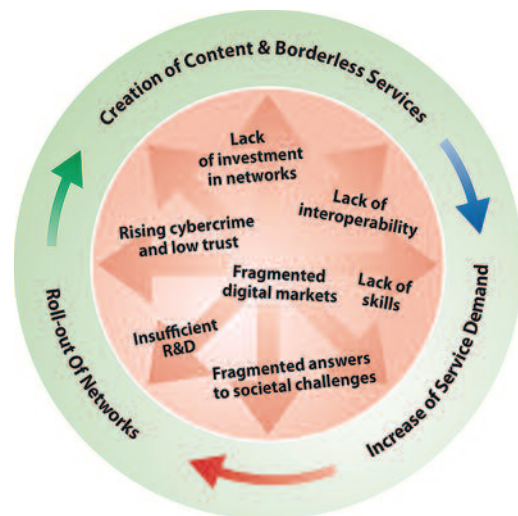
DIE NEUE DIGITALE AGENDA FÜR EUROPA

Mit der „Digitalen Agenda für Europa“ hat die EU-Kommission am 19. Mai 2010 den ersten Baustein der Strategie EUROPA 2020 „für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ vorgelegt. Die Digitale Agenda stellt für das kommende Jahrzehnt die Weiterentwicklung der Informationsgesellschaft in den Mittelpunkt.

Nach der Analyse der EU durchdringt die digitale Wirtschaft heute sämtliche Lebensbereiche in Europa, z.B. benutzen sechs von zehn Europäern regelmäßig das Internet und die Hälfte des Produktivitätsanstiegs der letzten 15 Jahre gehe auf IKT zurück. Um die Vorteile der digitalen Welt voll auszuschöpfen, soll das Internet noch schneller werden; vor allem soll aber

Betrug im Internet besser abgewehrt werden.

Unter der Überschrift „Tragfähige Gesundheitsfürsorge und IKT-gestützte Hilfen für ein würdiges und unabhängiges Leben“ empfiehlt die Digitale Agenda Telemedizin, Telemonitoring und AAL: „Neue telemedizinische Dienstleistungen wie Online-Konsultationen, verbesserte Notdienste und tragbare Geräte zur Überwachung des Gesundheitszustands chronisch kranker oder behinderter Menschen verschaffen den Patienten eine bisher nicht bekannte Bewegungsfreiheit.“ Zudem sollen alle Bürger eine sichere Ablage für persönliche Gesundheitsdaten in einem Onlinesystem erhalten und die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten für eine gesamteuropäische Interoperabilität



Mit der Digitalen Agenda stellt die EU ihre Zielvorstellungen für die neue Informationsgesellschaft vor.

gefördert werden. Die beiden letzten Punkte zielen auf das epSOS-Projekt, das in den kommenden drei bis fünf Jahren das wichtigste Labor für die Umsetzung der Digitalen Agenda bilden dürfte.

■ DR. STEPHAN H. SCHUG, DGG

NEUE KOOPERATION IN SCHWEIZER eHEALTH-LANDSCHAFT

Anlässlich des Swiss eHealth Summits in Bern hat die SGTMeH am 24. August 2010 ihre Jahresveranstaltung durchgeführt, welche der Rolle der Telemedizin für die Integrierte Versorgung in der Schweiz gewidmet war. Dieser Event hat ein besonderes Interesse geweckt, weil er über den eigentlichen Themenschwerpunkt hinaus mit zwei attraktiven Neuigkeiten verknüpft war.

Nachdem die SGTMeH zum Jahreswechsel hin ihren Vorstand konsolidiert und durch neue Mitglieder erweitert hatte, ergab sich mit diesem Event die Möglichkeit, durch seine Vorstandsmitglieder eine aktuelle Übersichts-

darstellung des „State of the Art“ der Telemedizin in der Schweiz zu präsentieren. Mehr zum neuen Vorstand unter www.sgtm.ch sowie zur „Fokusveranstaltung Telemedizin“ unter www.ehealthsummit.ch

Der 24. August 2010 bedeutete auch den offiziellen Startschuss zur Professionalisierung der SGTMeH mit einer neuen Geschäftsstelle. Die SGTMeH ist jetzt in den Räumlichkeiten der AMTS stationiert, der Akademie für medizinisches Training und Simulation in Luzern. Damit verbunden ist eine intensive Zusammenarbeit mit der AMTS, die sich bereits in kurzer Zeit zur führenden multidisziplinären und inter-



Die neue Geschäftsstelle der SGTMeH in der AMTS in Luzern.

industriellen eHealth-Plattform der Schweiz entwickelt hat. Für die SGTMeH und die AMTS ergeben sich offensichtliche Synergien. Mehr zur AMTS unter www.amts.ch

■ DR. MARTIN DENZ, SGTMeH